

E n t s c h l i e ß u n g

der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Bericht des Leitenden Bischofs

vom 6. November 2012

Auf dem Weg zu mehr Gemeinsamkeit

1. Die Generalsynode dankt dem Leitenden Bischof, Gerhard Ulrich, für seinen ersten Bericht. Sie begrüßt es, dass er in Aufnahme des Mottos der Reformationsdekade „Am Anfang war das Wort“ die theologische Arbeit der VELKD am Gottesdienst und in der theologischen Bildung in den Vordergrund gestellt hat.
2. Der Leitende Bischof hat die neu akzentuierte Rezeption der Barmer Theologischen Erklärung (BTE) durch den Theologischen Ausschuss der VELKD vorgestellt und die BTE als „einen neuen wichtigen Schritt in der Entfaltung des Bekenntnisses“ angesichts der neuen Herausforderungen durch eine „quasi religiöse weltanschaulich-politische Ideologie“ gewürdigt. Die Generalsynode begrüßt diesen Impuls und betrachtet dies zugleich als einen weiteren Schritt zu mehr Gemeinsamkeit der evangelischen Kirchen. Die Generalsynode regt an, durch eine entsprechende Anerkennung der Confessio Augustana durch alle Gliedkirchen der EKD diese Gemeinsamkeit noch weiter zu stärken.
3. Im Blick auf den Prozess der Umsetzung des Verbindungsmodells benennt der Leitende Bischof eine Reihe positiver Entwicklungen zwischen EKD, UEK und VELKD.

Die Generalsynode ermutigt alle Beteiligten, diese Zusammenarbeit zu intensivieren.

Die Generalsynode unterstreicht den Gedanken ihres Leitenden Bischofs, dass der Protestantismus „eine pluralismusfähige Gestalt des Christentums“ braucht. Einheit und Vielfalt sind keine Gegensätze.

Timmendorfer Strand, den 6. November 2012

Der Präsident der Generalsynode
Prof. Dr. Dr. h. c. Hartmann